

## SPD FORDERT WOHNBAUOFFENSIVE

Die Gemeinderatsfraktion der SPD beantragt 1.800 neue Wohnungen pro Jahr in Stuttgart.

Vor wenigen Monaten wurde der Arbeitskreis Wohnen gegründet. Hintergrund waren die stark ansteigenden Mietpreise in Stuttgart. Der Arbeitskreis ist vom Kreisvorstand beauftragt worden, Lösungsansätze zu entwickeln, wie Mietpreisentwicklung in Stuttgart gestoppt werden kann. An dem Arbeitskreis, der von Stadträtin Monika Wüst und dem stv. Kreisvorsitzenden Daniel Campolieti geleitet wird, nehmen 20 Wohnbauexperten aus der Partei teil. Als erstes Ergebnis aus den Diskussionen und der Sachstandsanalyse fordert die SPD-Gemeinderatsfraktion eine Wohnbauinitiative. Wir möchten diesen Antrag, eingebracht von Monika Wüst, vorstellen:

Stuttgart ist eine attraktive und lebenswerte Stadt. Kein Wunder also, dass die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt wieder zugenommen hat. Das freut uns, bedeutet aber auch, dass

es für viele Menschen immer schwieriger wird, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Aber auch der Wunsch nach größeren Wohnungen und Häusern, der Wunsch nach räumlicher Nähe zum Arbeitsplatz – gerade von jungen Familien – und das Ziel junger Leute, nach der Ausbildung in der Stadt zu bleiben, machen den Wohnungsmarkt äußerst schwierig.

Insbesondere Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen – denken wir beispielsweise an ErzieherInnen, Krankenschwestern bzw. Pfleger, VerkäuferInnen, Alleinerziehende, Polizisten – haben es schwer, geeigneten und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Das zeigt auch die Bürgerumfrage 2011. Trotz hoher Zufriedenheit mit dem Leben in Stuttgart sind die größten Probleme zu hohe Mieten (Platz 1) und ein mangelhaftes Wohnungsangebot (Platz 5).

*Fortsetzung auf Seite 2*



Liebe Genossinnen und Genossen,

seit wenigen Tagen hat die Landeshauptstadt mit Fritz Kuhn einen neuen Oberbürgermeister. Die SPD hat sich im zweiten Wahlgang folgerichtig für Fritz Kuhn ausgesprochen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm und wünsche ihm eine glückliche Hand, die Stadt zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. An Aufgaben mangelt es wahrlich nicht.

Mit dem OB-Wechsel sind mitnichten sozialdemokratische Themen schon gesetzt. So ist es richtig und wichtig, dass unsere Gemeinderatsfraktion in der aktuell angespannten Wohnungssituation eine Wohnbauoffensive einfordert. Dieses Thema ist brandaktuell und es ist notwendiger denn je, dass der Gemeinderat und der Oberbürgermeister hier rasch Antworten liefern. Mit dem Antrag der Gemeinderatsfraktion geben wir wichtige kurzfristige Ansätze, die umgesetzt werden müssen, damit sich die Situation auf dem Wohnungsmarkt entspannt. Deshalb können wir dem neuen Oberbürgermeister keine Schonfrist setzen. Es gilt nun, schnell und beherrscht zu handeln.

Solidarische Grüße  
Euer

Dejan Perc  
Vorsitzender SPD Stuttgart



# NEUES AUS DEM KREIS

## FORTSETZUNG: SPD FORDERT WOHNBAUOFFENSIVE

Die Landeshauptstadt Stuttgart muss deshalb sofort eine Wohnungsbauoffensive für die nächsten 10 Jahre starten. Dabei ist Wohnungsbau nicht nur auf die Frage des sozialen bzw. geförderten Wohnungsbaus zu verengen, sondern Wohnungsbau muss zur umfassenden Aufgabe der Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit Wohnraum werden.

Voraussetzung für den dringend benötigten Wohnungsneubau ist zum einen die zügige Bereitstellung geeigneter Flächen im gesamten Stadtgebiet. Obwohl das nicht einfach ist, halten wir an der Innenentwicklung fest. Deshalb muss in Stuttgart endlich eine Bodenvorratspolitik praktiziert werden. Das heißt: Grundstücke zur Bevorratung für den Wohnungsbau sind zu erwerben. Zum anderen ist eine mittelfristige Wohnbauplanung

unverzichtbar. Ein Wohnungsbauprogramm muss auf den Tisch, um 1.800 Wohnungen pro Jahr zu bauen. Darin sind 600 geförderte Wohnungen enthalten. Dieses Programm muss für ein ausreichendes und bezahlbares sowie den unterschiedlichen Bedürfnissen von Menschen entsprechendes Wohnangebot sorgen, das auch einkommensschwache Haushalte und besondere Bedarfsgruppen erreicht.

Um diesen Willen zu unterstreichen und die Umsetzung zu koordinieren und zu bündeln, wird wieder ein „Amt für Wohnungswesen“ eingerichtet. Und der neue Oberbürgermeister beruft ein „Bündnis für Wohnen“ und macht dieses zur Chefsache. Teilnehmer sind neben Vertretern der entsprechenden Referate und Ämter, der Politik, der Sozialhilfeträger und der Kirchen vor allem die Wohnungsbau-

gesellschaften und Genossenschaften. Gemeinsam werden hier Wohnungsbaukriterien, Programme und Vorgehen entwickelt.

Aber vor allem steht die Landeshauptstadt Stuttgart zu ihrer Wohnungsbau-gesellschaft SWSG und verpflichtet sie auf ihren sozialen Auftrag. Um sie hierbei zu unterstützen wird ein städtischer Finanzierungsplan vorgelegt, damit preiswerter Wohnraum erhalten und maßvolle Mietpreiserhöhungen nach energetischen Sanierungen/Modernisierungen im Bestand erzielt werden können. Die SWSG muss hier eine Vorreiterrolle übernehmen. Wir haben dem neuen Oberbürgermeister Kuhn also ein dickes Wohnungsbaupaket geschnürt. Er hatte ja vor dem zweiten Wahlgang zugesagt, das wohnungspolitische Programm der SPD zu übernehmen.

## KLEINKINDBETREUUNG: STUTTGART ERHÄLT NOCHMALS MEHR GELD

Nachdem der Landtag von Baden-Württemberg heute den Doppelhaushalt 2013/2014 mit den Stimmen von SPD und Grünen verabschiedet hat, dürfen sich Stuttgarter Familien mit Kleinkindern und die Stadt Stuttgart selbst über mehr Geld vom Land freuen, das in den Ausbau der Kleinkindbetreuung investiert werden kann. Stuttgart soll für die Förderung der Kleinkindbetreuung im kommenden Jahr 51,8 Mio. Euro erhalten. Das sind nochmals sechs Mio. Euro mehr als in 2012 (45,7 Mio. Euro) und insgesamt über 34 Mio. Euro mehr als von der alten Landesregierung noch für 2012 vorgesehen war (17,4 Mio. Euro).

Für Martin Körner, Mitglied im Kreisvorstand der Stuttgarter SPD, löst die neue Landesregierung damit ihre Versprechen im Pakt für junge Familien mit den Kommunen im Land ein und hat sich deshalb ein Lob verdient: „Die neue Landesregierung löst ihre Ver-

sprechen zum Ausbau der Kleinkindbetreuung ein. Gegenüber der CDUgeführten Landesregierung ist das ein riesiger Fortschritt. Junge Stuttgarter Familien mit Kleinkindern haben

durch die Politik der neuen Landesregierung deutlich bessere Chancen auf einen guten Betreuungsplatz, was für den Alltag von Kindern und Eltern ein Riesengewinn ist.“



# NEUES AUS DER SPD-FRAKTION

## FREUDE ÜBER SITZ DES FUSIONIERTEN SWR-ORCHESTERS

von Monika Wüst

Die SPD-Gemeinderatsfraktion freut sich sehr, dass der musikalische Leuchtturm SWR-Orchester weiterhin in Stuttgart bleibt. Der Rundfunkrat ist dem Vorschlag des Intendanten Peter Boudgoust und dem einstimmigen Votum der externen Kommission gefolgt. Alle fachlichen Kriterien sprachen für die Landeshauptstadt als Residenzort eines fusionierten SWR-Orchesters. „Unsere Bemühungen ha-

ben sich gelohnt. Ein Schlussakkord in Dur für die Stadt Stuttgart!“, freut sich die kulturpolitische Sprecherin Monika Wüst über die Entscheidung. „Für uns war unabdingbar, dass die Proben-situation – der einzige Schwachpunkt in Stuttgart – verbessert werden muss“, so Wüst weiter. „Dies wurde zum Glück auch im Gemeinderat beschlossen: 120 Nutzungseinheiten für das Sinfonieorchester im Kul-

tur- und Kongresszentrum Liederhalle mit Verbesserungen im Backstagebereich. Und eine Bestands- und Bedarfsanalyse der zukünftigen Raumsituation für die Musik in Stuttgart wird in Angriff genommen“. Nun aber beginnt die schwierigste Aufgabe für den SWR: Die Zusammenführung der zwei Spitzenorchester Freiburg und Stuttgart ab 2016 zu einem Klangkörper mit Profil und derselben Qualität.

## FORTSCHRITTE IN 2012 UND DAS ZIEL IM AUGE

von Manfred Kanzleiter

Im Wahlprogramm zur Gemeinderatswahl 2009 haben wir formuliert: „Wir holen unser Wasser zurück“. Dies bedeutet nichts anderes als die Forderung nach dem Rückkauf der Stuttgarter Wasserversorgung durch die Stadt. Ähnliches gilt auch für die Versorgung mit Strom und Gas. Die Energiewende – raus aus dem Atomzeitalter, hinein in eine umweltfreundliche Zukunft – wird nur gelingen, wenn die künftige Energieversorgung dezentral organisiert wird. Nach unserer Überzeugung sind Stadtwerke in kommunaler Hand die richtige Alternative zur heutigen Struktur der Energieversorgung.

Nach kontroversen Diskussionen und Untersuchung von Experten hat der Gemeinderat bereits 2011 die Vorstel-

lungen der SPD übernommen. Über diesen Erfolg freuen wir uns mit vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

**Gerichtliche Auseinandersetzung ist nicht ausgeschlossen**

Am Ende dieses Jahres halten wir fest: Die Landeshauptstadt befindet sich in Verhandlungen mit der EnBW über die Rückübertragung unserer Wasserversorgung auf die Stadt. Es sind schwierige Gespräche. Sogar eine gerichtliche Auseinandersetzung über den zu bezahlenden Preis ist nicht ausgeschlossen. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass unser Ziel bis Ende 2013 erreicht wird. Denn der Bürgerwille – repräsentiert durch den Gemeinderat – kann

auf Dauer nicht übergangen werden. Ähnliches gilt auch für die Energieversorgung. Wegen bestehender rechtlicher Vorschriften können die Konzessionen für die Netze von Strom und Gas nicht allein durch Beschluss des Gemeinderats auf die Stadtwerke übertragen werden, sondern mussten öffentlich ausgeschrieben werden. Der Gemeinderat wird im Frühjahr 2013, nach einem diskriminierungsfreien Verfahren, dem Unternehmen den Zuschlag erteilen, welches die Kriterien am besten erfüllt. Dazu gehört, dass im Angebot auch die Interessen der Stadt berücksichtigt sind. Dass der künftige Konzessionsvertrag günstiger als der bestehende sein wird, steht damit heute schon fest. Schon dies ist ein großer Fortschritt. Ob die neu gegründeten Stadtwerke die Gewinner sein werden – allein oder in Kooperation mit einem anderen Unternehmen – wird sich zeigen. Wir sind indes zuversichtlich.

Es freut uns, dass unsere Stadtwerke bereits im Laufe des Januars 2013 mit attraktivem umweltfreundlichem Strom an den Markt gehen werden. Wir hoffen sehr, dass die Bürgerinnen und Bürger Stuttgarts von diesem neuen Angebot der Stadt regen Gebrauch machen werden.

Ziele zu formulieren, sie politisch durchzusetzen und zu realisieren dauert seine Zeit. In 2012 sind wir große Schritte vorangekommen. Dies freut uns und darauf sind wir auch ein bisschen stolz.



# DIES UND DAS

## ARMUT IN DER REICHEN STADT? SOZIALE TEILHABE IN STUTTGART

In den großen Städten wächst die Armut. Auch in Stuttgart, einer reichen Stadt, können immer mehr Menschen immer weniger am Wohlstand und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Aber wie groß ist die Armut in Stuttgart wirklich und wie ist der Trend? Wer ist eigentlich armutsgefährdet und warum? Wo und wie leben die Armen in Stuttgart? Und welche Folgen gibt es für die Teilhabe in anderen Sphären des Lebens? Welches sind die strukturellen Ursachen der Armut? Reicht uns die Barmherzigkeit aus, oder müssen wir nicht viel mehr nach Gerechtigkeit trachten?

Wir möchten mit Ihnen diskutieren, was die Stadt und andere Träger tun, um der Armut zu begegnen und auf

welchen Ebenen angesetzt werden müsste, um die strukturellen Ursachen der Armut zu bekämpfen und laden ein zur Veranstaltung:

„ARMUT IN DER REICHEN STADT?“  
aus der Reihe Stadtleben

Gäste:

Ariane Krentz  
Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg

Pfarrerin Karin Ott  
Ev. Kirchenkreis Stuttgart  
Pfarramt für Diakonie

Bernhard Löffler  
Regionsvorsitzender  
DGB Nordwürttemberg

Am Mittwoch 23. Januar 2013  
um 18.30 Uhr,  
in der Leonhardskirche,  
Leonhardsplatz 26 · 70182 Stuttgart

U-Bahn Haltestelle Charlottenplatz  
Bus Linie 44 · Haltestelle Rathaus

Die Teilnahme ist kostenlos. Bitte melden Sie sich mit Ihrer Postadresse an:  
E-Mail: susanne.ennulath@fes.de  
Telefax: 0711 -24 83 94 50  
Telefon: 0711 -24 83 94 43



In der Veranstaltungsreihe STADTLEBEN möchte das Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung, gemeinsam mit einem Kreis von Einladern/innen aus Hochschule, Politik und Gesellschaft den Dialog von Vereinen, Verbänden, Organisationen – und vor allem auch den Bürgerinnen und Bürgern in der Stadt – intensivieren. Wir wollen das Stichwort Urbanität mit Leben füllen, die Vielfalt des Stadtlebens beleuchten und vor allem Impulse für die Zukunft des Lebens in Stuttgart geben. Es geht um Fragen des Wohnens und Städtebaus, Arbeits- und Lebenswelten, Wachstum, Ökologie und Kultur in der Stadt. Wir möchten dabei unterschiedliche Formate ausprobieren und auch gerne an verschiedene – auch ungewöhnliche – Veranstaltungsorte gehen.

Es laden ein: Das Fritz-Erler-Forum · Dr. Roswitha Blind · Waldemar Grytz · Prof. Harald Hagemann · Matthias Hahn · Prof. Michael v. Hauff · Rolf Graser · Bernhard Löffler · Rainer Mayerhoffer · Dejan Perc · Johannes Rauschenberger · Ute Vogt MdB

## TERMINE

### KREISDELEGIERTEN- KONFERENZEN MITGLIEDERÖFFENTLICH

21. JANUAR 2013, 18 UHR  
18. MÄRZ 2013, 18 UHR  
15. JULI 2013, 18 UHR  
30. SEPTEMBER 2013, 18 UHR

### AKTUELLE INFOS IM INTERNET:

 [spd-stuttgart.de](http://spd-stuttgart.de)

 [twitter.com/spdo711](https://twitter.com/spdo711)

 [facebook.com/spdstuttgart](https://facebook.com/spdstuttgart)

## IMPRESSUM

### Herausgeberin (V.i.S.d.P.)

SPD Stuttgart  
Wilhelmsplatz 10  
70182 Stuttgart  
Fon 07 11/ 619 36 32  
info@spd-stuttgart.de  
www.spd-stuttgart.de

### Redaktion

Daniel Campolieti

### Layout

Rebekka Henschel

### Bilder

SPD Stuttgart

### Hinweis in eigener Sache

Der Newsletter lebt von den eingesandten Beiträgen der Gliederungen und Gäste. Bitte sendet diese an:  
d.campolieti@spd-stuttgart.de